

GN

Geldgeschichtliche Nachrichten



59. Jg. September 2024

Heft 335



Deutsche Bundesbank:
Denar mit Kleopatra und
Marcus Antonius

Ästhetik und Kommunikation:
Ausbeutetaler des Kom-
munion-Harzes

„Dbg.“ wird „MODR“:
Hermann Dannenberg (1824–
1905) zum 200. Geburtstag

Honos in aere signatus –
David Wigg-Wolf geht in den
Ruhestand

Herausgegeben von der Gesellschaft für Internationale Geldgeschichte
Gemeinnützige Forschungsgesellschaft e. V. Frankfurt am Main

D 1554 F

Inhalt

Geldgeschichtliche Nachrichten

In eigener Sache	264	
Protokoll der Jahresversammlung der Gesellschaft für Internationale Geldgeschichte (GIG) Gemeinnützige Forschungsgesellschaft e.V. am 9.6.2024 in Frankfurt am Main (G. Sängler) · Ehrenpreis der Gesellschaft für Internationale Geldgeschichte für Josef Roidl (B. Weisser)		
Sandra Matthies		
Glanzstücke aus der Numismatischen Sammlung der Deutschen Bundesbank: Antonius und Kleopatra		268
Reinhard Kuhn		
Ästhetik und Kommunikation. Vom Werden und Wirken der Ausbeutemotivtaler des Kommunion-Harzes Zwischen traditionellen Motiven und gezielter Abgrenzung		273
Bernd Kluge		
„Dbg.“ wird „MODR“. Hermann Dannenberg (1824–1905) zum 200. Geburtstag.....		288
Marjanko Pilekić		
Honos in aere signatus – David Wigg-Wolf geht in den Ruhestand		295
Michael Reissner		
Neuheiten aus aller Welt		299
Berichte und Stichworte		304
Städte trip – Stadtbilder Europas. Sonderausstellung im Museum August Kestner in Hannover (S. Vogt) · Neuwahlen – Fundkatalog – Fälschungen: Jahreshauptversammlung der Numismati- schen Kommission in Berlin (M. Ohm – B. Weisser) · Übergabe eines Hofrat-Becker-Archivs an das Haus der Stadtgeschichte Offenbach (Pressemitteilung)		
Veranstaltungskalender		309
Dauerausstellungen · Sonderausstellungen · Digitale Sonderausstellungen · Online-Kataloge und Münzsammlungen · Vorträge · Tagungen und Kolloquien · Münzbörsen und Tauschtreffen · Auk- tionen		
Bücher und Zeitschriften		315
Rezensionen: Tim Wright, <i>British Celtic Coins: Art or Imitation? An Introduction to the Coins of pre-Roman Britain</i> (D. Wenzel) · Martin Kovacs, <i>Vom Herrscher zum Heros. Die Bildnisse Alexan- ders des Großen und die Imitatio Alexandri</i> (J. Wünsch) · Stefan Eich, <i>Die Währung der Politik. Eine politische Ideengeschichte des Geldes</i> (P. Piasecki) · Neuerscheinungen: S. 320		
Sammler- und Händler-Kleinanzeigen, Forum		321
Inserentenverzeichnis		322
Titelbild:		
Ausbeutetaler auf die Grube Cronenburgs Glück. Silber, 41 mm, 1749. Aus: Fritz Rudolf Künker & Co. KG, Auktion Preussag 2, 1. November 2016, Los Nr. 1247. Hier S. 277 Abb. 11.		

Geldgeschichtliche Nachrichten (GN)
Sammlerzeitschrift für Münzkunde und verwandte
Gebiete

Erscheint sechsmal jährlich (Januar, März, Mai,
Juli, September, November)
Organ der Gesellschaft für Internationale Geldge-
schichte (GIG), gemeinnützige Forschungsgesell-
schaft e.V. Frankfurt am Main

Herausgeber und Verlag: GIG
ISSN 0435-1835

GIG-Geschäftsstelle:
c/o partimus GmbH
Herrn Petros Jossifidis
Amsterdamer Str. 2-6
65552 Limburg an der Lahn
Ruf: +49 151 18800832
Internet: www.gig-geldgeschichte.de
(dort auch unsere Manuskriptrichtlinien)
E-Mail allg.:gig-geldgeschichte@t-online.de

Anzeigenverwaltung:
E-Mail: gn-anzeigen@gig-geldgeschichte.de
Anzeigenschluss: 4 Wochen vor Erscheinen

Bezugspreis
Im GIG-Mitgliedsbeitrag enthalten: EUR 50,00

Konto:
Vereinigte Volksbank Maingau VVB
Niederlassung der Frankfurter Volksbank eG
IBAN: DE77 5019 0000 0003 2999 45
BIC: FFFVDEFF

Redaktion GN: Dr. Alexa Küter
Post: Münzkabinett, Staatliche Museen zu Berlin
Geschwister-Scholl-Str. 6, 10117 Berlin
E-Mail: gn-redaktion@gig-geldgeschichte.de
Dr. Jens Heckl, Marc Philipp Wahl, Stefan Welte

Neuheitendienst: Michael Reissner
E-Mail: michael.reissner@sbdinc.com

Bibliothekar: Friedhelm Litzenberger
E-Mail: gig-geldgeschichte@t-online.de

Nachdrucke jeder Art – auch Übersetzungen und
Auszüge – nur mit Genehmigung der Redaktion.
Gezeichnete Beiträge liegen nicht in der Verant-
wortung der Redaktion.
Die Zeitschrift *Geldgeschichtliche Nachrichten*
(GN) wird von der Gesellschaft für Internationale
Geldgeschichte, gemeinnützige Forschungsge-
sellschaft e.V. (GIG) herausgegeben und von ihr
ausschließlich getragen. Dritte sind an der Finan-
zierung weder direkt noch indirekt beteiligt (Of-
fenlegung gem. § 5 Abs. 2 des Hess. Gesetzes über
Freiheit und Recht der Presse in der Fassung vom
12.12.2003).

Satz: Dr. Alexa Küter
Druck: Mousepad Officehouse,
Inh. Denise Becke-Schlereth, Braunstraße 25,
64720 Michelstadt
Tel. +49 (0)6061/968933
E-Mail: mousepadonline@gmx.de

Präsidium und Vorstand:
Christian Stoess (Präsident)
Georg Sängler (Vizepräsident und Protokollführer)
Dr. Frank Berger (Vizepräsident)
Rolf-Bernd Bartel (Beisitzer)
Petros Jossifidis (Schatzmeister)
Friedhelm Litzenberger (Bibliothekar)
Reinhold Dörr (Beisitzer)
Martin Ulonska (Beisitzer)

Glanzstücke aus der Numismatischen Sammlung der Deutschen Bundesbank: Kleopatra und Marcus Antonius

Sandra Matthies

Die Deutsche Bundesbank verfügt mit ihrer etwa 362.000 Objekte umfassenden Numismatischen Sammlung über eine der fünf größten geldhistorischen Sammlungen Deutschlands. Sie enthält etwa 95.000 Münzen, 264.000 Geldscheine und 3.500 weitere Objekte mit geldgeschichtlichem Bezug. Seit ihrer Gründung erhebt sie den Anspruch, eine Universalsammlung zu sein und kann vor allem im Papiergeldbereich Weltrang beanspruchen.

Besonders herausragende Objekte stellen wir in dieser neuen Reihe in den Geldgeschichtlichen Nachrichten vor, um Einblicke in die Schätze zu geben, die in der Bundesbank

verwahrt werden. Wir beginnen dabei mit Stücken, die von Juni 2021 bis Mai 2022 in der Sonderausstellung „Geldmacher. Wer bestimmt, was Geld ist?“ im Geldmuseum der Bundesbank in Frankfurt am Main präsentiert wurden.

Virtueller Rundgang durch die Sonderausstellung:
<https://www.bundesbank.de/static/dokumentation/vr/tour3/index.html>

Begleitheft:
<https://www.bundesbank.de/resource/blob/882842/aef2f762cb5f8ec661edb0ae7ff1fb95/mL/geld-macher-data.pdf>



Abb. 1 Diese syrische Tetradrachme aus dem Jahr 34 v. Chr. zeigt auf jeder Seite eine regierende Autorität, die das Münzrecht innehatte: auf dem Avers Kleopatra und auf dem Revers Marcus Antonius.



Abb. 2 Kleopatra VII. und Marcus Antonius, 36–31 v. Chr., Tetradrachme, Silber, 15,02 g, 24 mm (M: 3:1). RPC I Nr. 4094. © Numismatische Sammlung der Deutschen Bundesbank, Inv.-Nr. 0074/91.

Kleopatra und Marcus Antonius: ein Bündnis oder eine Liebelei?

Das zweite Objekt der Reihe *Glanzstücke aus der Numismatischen Sammlung der Deutschen Bundesbank* ist eine antike Tetradrachme aus den 30er Jahren des 1. Jh. v. Chr., die zwei zeitgleich lebende Münzberechtigte abbildet: auf der einen Münzseite Kleopatra VII. Philopator (69–30 v. Chr.), die Königin des Nillandes und zu Lebzeiten bereits eine legendäre Persönlichkeit, die bis heute in verschiedenen Medien präsent ist. Auf der andere Seite Marcus Antonius (86/83–30 v. Chr.). Er gehörte zur regierenden Elite und erhielt nach der Ermordung Caesars am 15. März 44 v. Chr. als *triumvir*, als einer der drei wichtigsten Männer Roms, den griechischen Osten des Römischen Reiches als Machtbereich.¹

Zwei Jahre nach Caesars Tod kamen Kleopatra und Marcus Antonius auf dessen Befehl im kilikischen Tarsos zusammen.² Vermutlich nicht zum ersten Mal, hatte doch Mitte der 50er Jahre des 1. Jh. v. Chr. Antonius dem römischen Proconsul Aulus Gabinius (ca. 101/100–48/47 v. Chr.) in Ägypten gedient und dabei geholfen, Kleopatras Vater Ptolemaios XII. Auletes (115/107–51 v. Chr.) wieder auf den ägyptischen Thron zu bringen (App. civ. 5.8.33; Plut. Ant. 3).³

Über das aufsehenerregende Zusammentreffen in Tarsos wurde in der antiken Literatur berichtet. Plutarch (45–125 n. Chr.) beschreibt die Ankunft der Königin Kleopatra, die verkleidet als Aphrodite-Isis umgeben vom Prunk der ägyptischen Könige auf ihrer Barke einfuhr. Diesen Prunk präsentierte Kleopatra dem römischen Feldherrn auch bei verschiedenen Gastmählern auf ihrem Schiff (Plut. Ant. 26,2). Ein Zeitgenosse der beiden, Sokrates von Rhodos (1. Jh. v. Chr.), spricht von mit Juwelen besetzten Gefäßen, Teppichen aus Gold- und Silberfäden und Fußböden, die etwa eine Elle hoch mit Blüten bestreut waren. Am Ende der Bankette beschenkte Kleopatra ihre Gäste mit Geschirr, Mobiliar und Pferden (Sokrates von Rhodos, in:

Athen. deipn 4, 147–148). In Tarsos wurde jedoch nicht nur bankettiert, sondern auch paktiert. Kleopatra und Marcus Antonius kamen einander näher: politisch, um gegen einen großen Feind des Römischen Reiches vorzugehen, die Parther, aber auch persönlich, wovon die Zwillinge Alexander Helios und Kleopatra Selene sowie nachfolgend ihr Bruder Ptolemaios Philadelphos zeugen.⁴

Ikonographie

Die Tetradrachme aus der Sammlung der Bundesbank (**Abb. 1 und 2**) zeigt die drapierte Büste der ΒΑΣΙΛΙΚΚΑ ΚΛΕΟΠΑΤΡΑ ΘΕΑ ΝΕΩΤΕΡΑ: Königin Kleopatra Thea, die Jüngere, mit Perlen an den Ohren und um den Hals.⁵ Als Königin eines hellenistischen Reiches trägt sie das Diadem auf ihrem Kopf, das seit dem Dynastiegründer Ptolemaios I. (367/366–283/282 v. Chr.) zur Herrscherikonographie der Lagiden zählte.⁶ Mit der Melonenfrisur entspricht sie der Mode ihrer Zeit. Marcus Antonius dagegen ist nur als Kopf wiedergegeben. Ihm sind keine ikonographischen Attribute beigefügt. Seine Legende benennt ihn als ΑΝΤΩΝΙΟC ΑΥΤΟΚΡΑΤΩΡ ΤΡΙΤΟΝ ΤΡΙΩΝ ΑΝΔΡΩΝ: Antonius, Herrscher und Triumvir.

Gibt es eine politisch gewichtigere Seite der Münze?

Sowohl Stil als auch Feingehalt der Tetradrachme belegen, dass die Münze nicht in Alexandria hergestellt wurde. Des Öfteren wurde eine Prägestätte in Syrien, wie Antiochia, vermutet.⁷ Antiochia war um 300 v. Chr. eine Gründung des Seleukos I. (358–281 v. Chr.), eines der Nachfolger Alexanders des Großen (356–323 v. Chr.), und gehörte bis etwa zur Mitte des 1. Jh. v. Chr. zum Reich der Seleukiden. 63 v. Chr. wurde sie vom römischen

Heer erobert und anschließend durch den Feldherrn Pompeius (106–48 v. Chr.) der neu gegründeten Provinz Syria untergeordnet.⁸ Als Kleopatra und Marcus Antonius sich etwa zwanzig Jahre später zusammaten, unterstand Antiochia noch immer der Verwaltung des Römischen Reiches und gehörte damit zu den Gebieten, die nach dem Tod Caesars Marcus Antonius

zugefallen waren. Eine Münze in Antiochia mit seinem Abbild auf der Hauptseite würde daher nicht überraschen.

Als Triumvir und Oberbefehlshaber herrschte Antonius über das östliche Römische Reich und setzte Klientelkönige ein, zu denen auch Kleopatra gehörte.⁹ Denn das Nilland verlor im Laufe seiner Geschichte immer mehr von der eigenen Souveränität, da die ägyptischen Könige ihr Reich stärker in die Hände Roms legten.¹⁰

Schaut man sich die antiken Überlieferungen zu dem Feldherrn an, muss man feststellen, dass er gerade durch sein Verhältnis zu Kleopatra oft negativ, als liebestoller Narr oder Sklave Kleopatras, beschrieben wurde.¹¹ In der modernen Forschung werden die Äußerungen dieser antiken Autoren allerdings der umfangreichen Propaganda des Nefen und Adoptivsohns Caesars, Octavianus (63 v. Chr. – 27 n. Chr.), zugeschrieben.¹² Dieser sah sich bereits in der Nachfolge seines Onkels und wurde im Laufe der 30er Jahre des 1. Jh. v. Chr. zum erbitterten Gegner. Da Kleopatra mit Caesarion, der 47 v. Chr. geboren wurde, über einen direkten Nachkommen des Gaius Iulius Caesar verfügte, lag das Anrecht auf die Herrschaft über das Römische Reich ihrer Meinung nach in Ägypten. Dieses Kind war ein Stachel im Fleisch des Nefen Caesars.¹³ Dafür hatten Kleopatra und Marcus Antonius gesorgt, indem sie Caesarion als Mitregenten seiner Mutter etablierten. Seitdem erschien er auch öffentlich an ihrer Seite (**Abb. 3**).¹⁴

Kleopatra hingegen wurde durch das Testament ihres Vater gemeinsam mit ihrem Bruder Ptolemaios XIII. Theos Philopator (61–47 v. Chr.) als Regentin eingesetzt. Nach dem Tod des Ptolemaios XII. Anfang 51 v. Chr. übernahm sie als ältestes lebendes Kind die Regierung und wurde



Abb. 3 Rückwand des Hathor-Tempels in Dendera mit Kolossalreliefs von Kleopatra, Caesar (mittig) und Caesarion. © Adobe stock 78042572, stock.adobe.com.



Abb. 4 Kleopatra VII., 48/47 v. Chr., Bronzemünze, 15,69 g, 27 mm (M. 3:1). BMC Egypt Nr. 5. © Numismatische Sammlung der Deutschen Bundesbank, Inv.-Nr. 0404/74.

bereits kurze Zeit später auf den Münzen abgebildet. Diese frühen Silber- und Bronzestücke zeigen die Büste der jungen Kleopatra auf der Vorder- und den ptolemaischen Adler auf der Rückseite (**Abb. 4**). Obwohl gerade erst zwölf Jahre alt, begann Ptolemaios XIII. gemeinsam mit seinen Beratern Streitigkeiten um den ptolemaischen Thron und machte somit das Eingreifen des Gaius Iulius Caesar notwendig. Dieser entschied etwa 48 v. Chr. zugunsten Kleopatras.¹⁶ Denn sie war es, die Caesar von sich und ihrem Land am Nil zu überzeugen wusste. Natürlich nicht in einen Teppich gewickelt, wie uns beispielsweise das fast vierstündige Hollywoodedepos mit Elizabeth Taylor von 1963 vermitteln möchte, sondern in einen Bettsack gehüllt, um unerkannt zu Caesar zu gelangen (Plut. Caes. 49, 1–3).

Die Frage nach der politisch wichtigeren Münzseite, die sich historisch nur schwer klären lässt, ist aus numismatischer Sicht leichter zu beantworten. Durch Untersuchungen der Stempelverbindungen, die in Syrien für die Vorderseiten häufiger vorkommen, konnten für Kleopatra mehr Koppelungen als für Marcus Antonius erbracht werden, wodurch die Königin als Vorder- und damit Hauptseitendarstellung bestätigt wird.¹⁷

Datierung

Chronologisch fällt unsere Tetradrachme in die Zeit zwischen 37–31 v. Chr. und damit zwischen die Neuordnung des Ostens und die Schlacht von Actium.¹⁸ Nach dem verlorenen Krieg gegen die Parther strukturierte Marcus Antonius sein Herrschaftsgebiet um und bedachte dabei auch Kleopatra mit neuen Gebieten, die sie, wie beispielsweise Judäa, teilweise nur nominell regierte (Plut. Ant. 36,1–2).¹⁹ Mit den neuen Gebieten in Phönizien, Koilesyrien,

Zypern und Kilikien vergrößerte sich das ägyptische Reich und rückte stärker in den Mittelpunkt des griechischen Ostens.²⁰

Da Kleopatra die bedeutendere Vorderseite einnimmt, sie selbst aber in Antiochia weder die Oberhoheit noch das Münzrecht hatte, wird die Prägestätte unserer Tetradrachme vermutlich in den 37/36 v. Chr. von Marcus Antonius übertragenden Gebieten zu suchen sein.²¹ Einen Anhaltspunkt dafür liefert die neue Titulatur der Kleopatra. Als Königin Kleopatra Thea, die Jüngere, wird ein Bezug zu einer Lagidenprinzessin aus dem 2. Jahrhundert v. Chr. hergestellt. Kleopatra Thea, die Ältere (165–121 v. Chr.), wurde als Tochter Ptolemaios VI. Philometor (ca. 186–145 v. Chr.) aus politischen Gründen mit drei seleukidischen Herrschern verheiratet und übernahm ab 129 v. Chr. die Regentschaft.²² Darauf rekurrten Münzen wie unsere Tetradrachme, „which served the double purpose of proclaiming Cleopatra the new Seleucid queen and Antony [...] the ruling Roman general and magistrate.“²³

Durch unsere Tetradrachme wird deutlich, dass Marcus Antonius und Kleopatra im Osten des Römischen Reiches durchaus als Herrscherpaar verstanden wurden. In den Jahren zwischen 36 und 31 v. Chr. wurden in verschiedenen Prägestätten Münzen unterschiedlicher Nominale und Materialien mit ihren Abbildern herausgegeben.²⁴ Kleopatra trat dabei in ihrer Titulatur und Ikonographie ihrer Herkunft entsprechend als hellenistische Königin auf, durch ihren neuen Titel Königin Kleopatra Thea, die Jüngere, wird jedoch auch auf die ehemaligen seleukidischen Gebiete verwiesen, die ihr nun durch die Neuordnung des griechischen Ostens untergeordnet sind. Ihre Darstellung auf der Vorderseite entspricht diesen neuen Gebieten. Marcus Antonius ist dagegen als der Römer wiedergegeben, der er war.

Anmerkungen

- 1 Halfmann 2011, S. 104–105; Huß 2001, S. 729.
- 2 Vgl. Benne 2001, S. 14 Anm. 49.
- 3 Halfmann 2011, S. 35.
- 4 Huß 2001, S. 733.
- 5 Mit der Neuordnung des östlichen Reiches verwendete die Königin diesen Titel. Siehe dazu: Hölbl 1981, S. 182–183; Huß 2001, S. 756; Biedermann 2023, S. 171.
- 6 Dahmen 2012, S. 291.
- 7 RPC I Nr. 4094 (siehe Kommentar).
- 8 Hölbl 1994, S. 197.
- 9 Benne 2001, S. 125.
- 10 Hölbl 1994, S. 191–205.
- 11 *Ins. bell. iud. I, 358*: „Denn Antonius, verdorben durch seine Leidenschaft zu Kleopatra, ließ sich nunmehr in allen Angelegenheiten durch seine Triebe beherrschen [...]“; *Tac. ann. 1,9,4*: „[...] und jener seinen sinnlichen Ausschweifungen zum Opfer gefallen war.“
- 12 Rackl 2017, S. 29.
- 13 Huß 2001, S. 727.
- 14 RPC I Nr. 3901: Kleopatra mit Caesarion als Aphrodite und Eros in RPC I erwähnt.
- 15 Eine ältere Tochter namens Berenike IV. hatte der Vater Mitte der fünfziger Jahre hinrichten lassen, weil sie in seiner Abwesenheit die Herrschaft über das Lagidenreich übernommen hatte. Hölbl 1994, S. 201–203.
- 16 Hölbl 1994, S. 207.
- 17 RPC I Nr. 4094.
- 18 RPC I Nr. 4094.
- 19 Eine Aufzählung der Gebiete mit den entsprechenden Quellen findet sich in Huß 2001, S. 734–735.
- 20 Benne 2001, S. 30; Claus 2010, S. 58–59; Huß 2001, S. 734–736. Numismatische Belege dazu siehe: RPC I Nr. 4501–02; 4510, 4742, 4752 (**Phoenicia**); 4868 (**Judaea**), 3901 (**Zypern**).
- 21 Biedermann 2023, S. 171–172.
- 22 **Francesca Prescendi – Ernst Badian – Walter Ameling – Helena Stegmann – Andreas Mehl, Kleopatra Thea**, in: *Der Neue Pauly* Bd. 6, Stuttgart / Weimar 1999, Sp. 593–594.
- 23 Buttrey 1954, S. 109.
- 24 RPC I Nr. 4742 (Ptolemais); Nr. 4771 (Chalcis ad Belum).

Quellen

- Appian**: *Roman History*, Vol. VI. *Civil Wars*, hg. von Brian McGing, London 2020.
- Atheneaus**: *Atheneaus. The learned Banqueters*, Bücher III.106e–V, hg. von Douglas Olson, London 2006.
- Flavius Josephus**: *Flavius Josephus, De Bello Judaico/Der jüdische Krieg*, Band I–III, hg. von Otto Michel – Otto Bauernfeind, Darmstadt 2013.
- Plutarch**: *Plutarch, Lives IX. Demetrius and Antony, Pyrrhus and Caius Marius*, hg. von Bernadotte Perrin, London 1920.
- Plutarch**: *Plutarch, Lives VI. Demosthenes and Cicero, Alexander and Caesar*, hg. von Bernadotte Perrin, London 1919.
- Tacitus**: *Tacitus, Annalen*, hg. von Walther Sontheimer, Stuttgart 2013.

Literatur

- Baldus 1973**: Hans-Roland Baldus, Ein neues Spätporträt der Kleopatra aus Orthosia, in: *Jahrbuch für Numismatik und Geldgeschichte* 23, 1973, S. 19–43.
- Baldus 1983**: Hans-Roland Baldus, Eine Münzprägung auf das Ehepaar Mark Anton – Kleopatra VII., in: *Schweizer Münzblätter* 33, 1983, S. 5–10.

- Benne 2001**: Simon Benne, Marcus Antonius und Kleopatra VII. Machtaufbau, herrscherliche Repräsentation und politische Konzeption, Göttingen 2001.
- Biedermann 2023**: David Biedermann, Die Repräsentation von Macht-habern in der ausgehenden Römischen Republik (44–30 v. Chr.): Numismatik – Rundplastik – Glyptik, Münster 2023 (<https://miami.uni-muenster.de/Record/777c26d6-a446-4012-b25d-cf452cfe0260/Summary>, letzter Zugriff am 24.05.2024).
- Claus 2010**: Manfred Claus, *Kleopatra*, 2. Auflage, München 2010.
- Dahmen 2012**: Karsten Dahmen, Alexander und das Diadem – Die archäologische und numismatische Perspektive, in: Achim Lichtenberger – Katharina Martin – Heinz-Helge Niedewandt – Dieter Salzmann (Hg.), *Das Diadem der hellenistischen Herrscher. Übernahme, Transformation oder Neuschöpfung eines Herrschaftszeichens?*, Bonn 2012, S. 281–292.
- Halfmann 2011**: Helmut Halfmann, *Marcus Antonius*, Darmstadt 2011.
- Hölbl 1994**: Günther Hölbl, *Geschichte des Ptolemäerreiches. Politik, Ideologie und religiöse Kultur von Alexander dem Großen bis zur römischen Eroberung*, Darmstadt 1994.
- Huß 2001**: Werner Huß, *Ägypten in hellenistischer Zeit 332–30 v. Chr.*, München 2001.
- Küter 2018**: Alexa Küter, Female matters. Frauen in der männlichen Herrschaftsrepräsentation, in: Stefan Krmnicek (Hg.), *Antike Rollenbilder. Wertvorstellungen in Münzbildern. Begleitband zur Ausstellung im Museum der Universität Tübingen* (29.11.2018–8.2.2019), Bonn 2018, S. 77–85.
- Rackl 2017**: Ricarda Rackl, „Regina regum“ oder „monstrum fatale“? Die Darstellung der Kleopatra VII. Philopator in den antiken Quellen und im Film – ein Vergleich, Diplomarbeit, Graz 2017: <https://unipub.uni-graz.at/obvugr/content/titleinfo/1793304> (letzter Zugriff am 26.04.2024).
- RPC I**: Andrew Burnett – Michel Amandry – Ian Carradice (Hg.), *Roman Provincial Coinage I: From the Death of Caesar to the Death of Vitellius (44 BC – AD 69)* online (<https://rpc.ashmus.ox.ac.uk/search>, letzter Zugriff am 26.04.2024).
- Schuller 2006**: Wolfgang Schuller, *Kleopatra. Königin in drei Kulturen. Eine Biographie*, 2. Aufl., Reinbek 2006.
- Weill Goudchaux 2006**: Guy Weill Goudchaux, Die Münzbilder Kleopatras VII., in: Ortrud Westheider – Karsten Müller (Hg.), *Kleopatra und die Caesaren, Eine Ausstellung des Bucerius Kunst Forums* (28.10.2006–4.2.2007), München 2006, S. 130–137.

Bildnachweis

- Abb. 1 Deutsche Bundesbank. Foto: Nils Thies.
Abb. 2, 4 Deutsche Bundesbank. Foto: Lübke & Wiedemann.
Abb. 3 AdobeStock_78042572, Foto: Adobe Stock/nilly060 – stock.adobe.com.

Dr. Sandra Matthies wurde in Berlin zu den alexandrinischen Münzen der severischen Zeit promoviert und war Mitarbeiterin am Münzkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin. Außerdem ist sie Projektmitarbeiterin des fünften Bandes der Corpusreihe *Roman Provincial Coinage* zu Alexandria. Im März 2018 erfolgte der Wechsel in die Numismatische Sammlung der Deutschen Bundesbank, wo sie seitdem im Sammlungs- und Ausstellungsbereich tätig ist.

Kontakt: sandra.matthies@bundesbank.de